Chantal Schreiber

ALLEIN unter MODELS

planet girl

Chantal Schreiber

Allein unter Models

Thienemann

Für Hannah

1 Athen, Mittwoch, 5. Juli, 14:43 Uhr

Kurzmitteilung erhalten.
Von: Tine.
»Und? Wie ist es? Platze schon! Cous Ti«
Antwort:
»Weiß nicht. Heiß. Laut. Bin im Taxi zum Hotel.
Meld mich. couscous Ali«

Was wohl eine SMS von Athen nach Wien kostet?

Der Taxifahrer dreht sich zu mir um und grinst mich an, Zigarette im Mundwinkel. Er deutet aus dem Fenster.

»Over there Kolonaki! Many Coffeeshops!!«

»Ah ja.« Keine Ahnung, was ich sonst drauf sagen soll. Immerhin registriere ich beim Rundblick ein Internetcafé.

»Many men looking at blond girls!« Er zwinkert mir vielsagend zu.

»Ähm. Aha.«

»You model?«

Ich verfluche die Fotomappe, die am Flughafen aus meiner Tasche gerutscht ist.

»Ähm. Nein … ja, aber … Also eigentlich nicht, aber jetzt gerade schon!«

»Wofür genierst du dich eigentlich?«, höre ich Tine. »Du bist mit der Schule fertig und jetzt fährst du ein bisschen durch die Weltgeschichte und verdienst dir das Geld dafür mit Modeln! Ist ja nicht deine Schuld, dass du eine 90-60-90-Göttin bist – Geburtsfehler, sozusagen! Studieren kannst du immer noch!«

Na ja, mein Vater sieht das anders. »Bei meinem Talent« verschwendet man doch keine Zeit mit »so was«. Hat der ganzen Sache irgendwie den letzten Kick gegeben, dass er dagegen war. Sagt jedenfalls Tine, die Psychoexpertin.

Nicht, dass ich nicht auch beinahe vor Stolz geplatzt wäre, als meine Wiener Agentur mir gesagt hat, *Athens Models* wollen mich unbedingt für eine Saison haben. Natürlich war ich in Wien schon auf Castings, hab Fotojobs gemacht, aber es war immer so ein Nebenher-Ding. Neben der Schule, vor allem.

Aber Schule war gestern und ab heute bin ich ein Fulltime-Model.

Mein eigenes Geld verdienen! Titelblätter und Werbeverträge! Und international bin ich ab jetzt auch! Aus über zwanzig Nachwuchsmodels hat der *Athens-Models*-Scout *mich* ausgesucht! Tine hat recht. Wofür geniere ich mich eigentlich?

»You want to go out to party tonight?«

Der Taxifahrer schaut wieder zu mir nach hinten und grinst mich an.

Recht so, Junge. Bloß keine Zeit verlieren.

Eigentlich sieht er gar nicht so übel aus, wenn man den Typ mag. Griechisch blond mit Locken und grünen Augen. Der Goldzahn stört ein bisschen, aber immerhin passt er zu der Kette mit dem Kreuz dran.

»Ähm. Nein danke!«

»Ah! You have boyfriend!« Genau! Weil sonst würde ich doch in der Sekunde …

»Ja …«, greife ich dankbar nach dem Strohhalm. Ist zwar gelogen, aber er weiß ja nichts von Tom und der WG-Mitbewohnerin und dem BH in der Laptop-Tasche.

»I have two girlfriends!«

Aha, jetzt wird's also wirklich interessant. Frage ihn natürlich postwendend, wie viele Boyfriends denn seine Girlfriends haben.

Seine Augen blitzen auf in ehrlicher Empörung. »Is natural for man to have many women! Is *not* natural for girl to have many men!«

Als wir vor Nummer 5, Kalamitsa Street halten, habe ich eine heftige Diskussion über wissenschaftliche Untersuchungen zum Thema Untreue hinter mir. Zum Glück lese ich *Freundin* UND *GQ*! Ich weiß ALLES!

»You see!«, strahlt mein neuer Freund Yannis, als er mein Gepäck locker mit zwei Fingern aus dem Kofferraum hebt. »I'm strong! Three girlfriends no problem! Everybody happy!«

Ich gebe ihm das vereinbarte Fahrgeld und er schiebt mir einen Zettel mit seiner Telefonnummer in die Hand. An seiner Rechten blinkt eindeutig und unverkennbar ein goldener Ehering.

Ich schüttle den Gedanken an den problemlos durch drei Freundinnen und eine Ehefrau teilbaren Taxifahrer ab und schau mir das Haus an, in dem ich die nächsten zwei Monate verbringen soll.

Bröckelnde Fassade, nicht mehr zu identifizierende Farbe, windschiefe kleine Eisenbalkons. »Nicos' Hot l« steht in ausrangierten Leuchtbuchstaben über dem Eingang. Vielleicht hat das »e« ja Karriere gemacht und ist ins »Excelsior« übersiedelt. Beneidenswertes kleines e.

Dass Athen nicht gerade Paris ist, war ja klar, aber den Start meiner Auslands-Model-Karriere haben Tine und ich uns trotzdem eine Spur glamouröser vorgestellt.

Mein Handy brummt.

Kurzmitteilung erhalten.
Von: Tine.
»Und???????«
Antwort:
»Kann jetzt nicht, bin mit Taxifahrer in seine Wohnung,
cous Ali«

Das Handy landet in der Reisetasche. Arme Tine.

Immer noch grinsend kämpfe ich mich mit zwei Reisetaschen und einem Rucksack durch die schmale Eingangstür in die Lobby von »Nicos' Hotel«. Durch den Stoff der Reisetasche spüre ich das aufgeregte Brummen meines Handys.

21:28 Uhr

Kurzmitteilung verfassen.
»Meine News gelesen? Cous Ali«
Kurzmitteilung erhalten.
Von: Tine.
»Pff. Jetzt auf einmal. Ich denke, du bist bei dem Taxifahrer?«
Antwort:
»nicht schmollen ;-) , hab Neuigkeiten, siehe E-Mail!«

Von: Alina Söllner [mailto:alinas@jetmail.at]
Gesendet: Mittwoch, 5. Juli, 20:01
An: tine.rausch@mysigns.at
Betreff: Schwedenbombe

Hallo Süße, also pass auf:
Ich komme um drei am Nachmittag in diesem sogenannten Hotel an. Draußen 35 Grad im Schatten, nur gibt's hier um die Zeit nirgends Schatten. Ich total verschwitzt. Drinnen etwa 5 Grad minus plus drei Ventilatoren. Nicos, der Besitzer, ist an der Rezeption, ganz nett, spricht jedenfalls brauchbares Englisch. Gibt mir einen Haufen Papierkram zum Ausfüllen. In der Lobby kleine Bar, Tische, Fernseher. In der Ecke eine kleine Rothaarige mit Sommersprossen, sieht aus wie zwölf. Trägt einen Norwegerpulli, die Glückliche! Ich selber bin zu faul, einen Pulli aus meiner Tasche zu kramen.

Nicht ungeduldig werden, das Pullithema macht Sinn, ich schwör's! Also, die Kleine im Pullover ordnet eifrig Bilder in ihre Mappe ein. Ich: »Hallo!« Sie schaut auf, holt Luft: »Wie heißt du? Wie alt bist du? Setz dich zu mir bist du aus Deutschland ach so aus Wien ich bin aus München ich heiße Penny also natürlich nicht wirklich Penny ist nur ein Kosename sieht aber gut aus auf der Setcard ich hab grad ein Shooting in Irland gehabt bei welcher Agentur bist du warst du schon mal hier welches Zimmer hat Nicos dir gegeben (…)«

WAHNSINN! Sie muss ein Lungenvolumen wie ein Sporttaucher haben. Ist aber auch zum Platzen voll mit nützlichen Informationen: Wo ist der nächste Supermarkt, welcher Bäcker hat die besten Croissants, wo geht man abends

hin, wer wohnt noch hier (offenbar fast nur Models, männlich und weiblich) … Plötzlich bricht sie mitten im Satz ab, kriegt einen Blick wie Garfield bei Lasagne und starrt über mich weg zur Tür.

»Da ist Lars!«, haucht sie. Ich drehe mich um, durch die Tür kommt gerade ein Pärchen. Noch bevor ich ihn registrieren kann, bleibt mein Blick an ihr hängen. Marke weißblondes Gift, 1,80 groß, ungefähr 1,75 davon Beine. Das Ganze in einem Rock, den sie ganz offensichtlich ihrer vierjährigen Schwester geklaut hat, und einem Top, das man auch gut als Haarband tragen könnte.

Sie kramt ein gehäkeltes Jäckchen aus ihrem Rucksack, streift es über und schmiegt sich an den Typen, mit dem sie gekommen ist, den Grund für Pennys Garfield-Blick. Ob der Blick gerechtfertigt war, kann ich jetzt allerdings blöderweise nicht beurteilen. Während ich wie hypnotisiert auf sie gestarrt habe, ist er nämlich an die Rezeption gegangen, quatscht nun mit Nicos und steht mit dem Rücken zu uns.

Penny fixiert also ehrfürchtig mit offenem Mund seinen Rücken. Offenbar ist die Unterhaltung wegen akuter Larsitis beendet. Ich übersiedle unauffällig an den nächsten Tisch, auf dem aufgeschlagen ein griechisches Magazin liegt.

Links irgendein Artikel, rechts eine ganzseitige Anzeige, schwarz-weiß, ein unwiderstehlich süßer Typ, mit nur einem Handtuch an, schnippt sich mit verwegenem Grinsen griechischen Markenrasierschaum vom Kinn.

Sehr niedlich. Ich muss natürlich an Tom denken, dem steht Handtuch nämlich auch sehr gut, und plötzlich merk ich wieder, wie kalt mir ist. Ich fange also doch an, in mei-

ner Tasche zu kramen, finde aber nur Spaghettitops. Hab ich überhaupt was anderes eingepackt?

»Ist dir kalt?« Ich schaue überrascht hoch und da steht der Typ vor mir, mit dem Blondie reingekommen ist, und hält mir seinen Pulli hin.

»Du kannst den Pulli haben …!« Grüngraue Augen hinter einem hornfarbenen Brillengestell. Hohe Backenknochen, schöner Mund – du weißt schon, nicht zu voll, aber eben doch … na ja, und ich hab irgendwie das Gefühl, ich hab ihn schon mal irgendwo gesehen …

Egal. Dunkelblondes, welliges Haar, kein Riese, aber groß genug und mehr so der schmale, durchtrainierte Typ.

Definitiv aber hallo!

»Ähm … ja … nein danke, das ist wirklich nicht …«

Ich Affe verschränke die Arme vor der Brust – hat er *gesehen*, dass mir kalt ist? Er lacht.

»Ist schon o. k., du kannst ihn mir irgendwann zurückgeben. Nicos dreht die Klimaanlage immer zu stark auf. Wir nennen ihn ›Mr Freeze‹!« Polterndes Gelächter von Nicos. »Ich bin Lars, übrigens!«

»Oh …« Ich rapple mich auf (war schließlich halb auf den Knien am Boden neben meiner Tasche).

»Hi, ich bin Alina! Dann also …« Ich deute auf den Pulli. »Danke! Und du kriegst ihn wieder, sobald ich ausgepackt habe …«

Warum kommt mir dieser Lars nur so bekannt vor?

»Lass dir ruhig Zeit, ist nicht mein einziger.«

»Alles klar … also dann … bis demnächst …«

»See you!«

Er wendet sich ab, ich zieh den Pulli über den Kopf und spüre plötzlich sehr, sehr negative Schwingungen im Raum

– kurzer Rundblick: Glühende Laser zielen unter den langen Wimpern der Blonden auf mich (bestimmt hat sie die Idee verflucht, ihr eigenes Jäckchen anzuziehen) und wer hätte das gedacht – auch in den unschuldigen blauen Augen von Penny leuchtet so was »Exorzist«-Mäßiges. Sie kriegt sich aber gleich wieder ein, rutscht auf den Sessel neben mir und haucht: »Ist er nicht der Wahnsinn? Er kriegt alle guten Jobs, das da ist eines seiner besten Bilder … Da fällt mir ein: Das hab ich noch gar nicht doppelt …« Und sie reißt die Anzeige mit dem Rasierschaum-Mann aus dem Magazin!

Deswegen ist er mir so bekannt vorgekommen! Nur die Brille hat mich irritiert.

»Ist nur für meine Agentur in München«, meint Penny mit Blick auf die Anzeige, die sie hastig in ihre Fotomappe klemmt. »Er könnte dort soooo super arbeiten …« Und sie lässt einen sehnsüchtigen Blick Richtung Rezeption schweben, der aber von einem Eisstrahl aus Blondinien abgeschmettert wird.

»Ist wohl schon besetzt?«, flüstere ich. Penny rümpft das Näschen. »Ach, das ist bloß Pia. Sie hätte ihn gern – aber da hat er echt was Besseres verdient!« Kein Zweifel, Penny wäre was viel Besseres!

»Außerdem hab ich gehört, er hat eine Freundin in Schweden …« Dumme Sache! »… und er steht auch überhaupt nicht auf blond!«, fügt sie mit Blick zu mir vielsagend hinzu.

»Na, dann pass ich wohl besser auf, dass keine Haare von mir an seinem Pulli hängen bleiben …«, grinse ich.

Also das war das. Diese Pia ist übrigens viiiiiiiiel blonder als ich. Aber das nur am Rande.

Morgen 10 Uhr bin ich in der Agentur,
erzähl Dir dann alles,
cous-cous a.
PS: Ach ja, das Zimmer: Doppelbett, staubiger Minibalkon, immerhin ein Ventilator. Tisch am Fenster. Mäßig sauberes Bad. Ekliger Duschvorhang, der immer an mir kleben bleibt. Könnt einen deprimieren, wenn man nicht so eine Frohnatur wäre.

Kurzmitteilung erhalten.
Von: Tine.
»Zwei Minuten dort und schon zwei Feindinnen, typisch für dich! «
Antwort:
»Keiner liebt mich außer Tine!«
Kurzmitteilung erhalten.
Von: Tine.
»Das wird mal auf deinem Grabstein stehen! Schreib dir morgen! Nix Neues von Tom! Machs gut! Cous! Ti«